

Aleya Margaretha Rahman

Das unglaubliche Erlebnis von Leo, dem Drachen

Ängstlich blickte Leo, der kleine Drachenjunge, zum Höhleneingang. Was war das für ein Schatten, der im Blumenbeet lauerte, und woher kam dieses komische Schnaufen?

Unruhig schweiften seine Blicke umher. Schon seit Stunden wartete er auf seine Drachen-Mama. Sie war mit Drachen-Papa und Tante Drachi zu den großen »Drachio-Bewerben« gegangen.

»Keine Sekunde länger werde ich noch liegen bleiben!«, beschloss Leo. Er schlug die Laubdecke zurück, schnippte ein paar Glühwürmchen an und stand auf. Leo ging in die Koch-Höhle, um sich einen Kelch Wasser zu holen, als er wieder dieses komische Schnaufen hörte. Vorsichtig schlich er zum Höhleneingang. Der Schatten vorher war doch keine Einbildung gewesen.

Im Blumenbeet raschelte es, dann rief etwas: »Hilfe, wo bin ich?«

»Im Blumenbeet von Familie Drachenflipp. Wo kommst du her, und was machst du in unserem Vorgarten?«, fragte Leo mutig.

Die Antwort kam zögernd: »Ich habe mich verlaufen. Mein Name ist Tina, ich komme aus Murdorf in Österreich. Ich wollte dir nichts tun, wirklich nicht!«

»Das heißt, du bist ... ein, ähm ... Mensch?«

»Aber sicher!«, Tina lachte. »Was dachtest du denn?«

Leo sah verduzt ins Blumenbeet. Ja, was hatte er sich gedacht? Dass da ein Monster lauerte?

Er kam ein paar Schritte näher und musterte Tina mit hochgezogener Augenbraue.

Trotzig erwiderte Leo: »Ich bin Leo, ein Drachenjunge. Möchtest du vielleicht hereinkommen?«

Tina nahm dankend an. Sie lief zu Leo, der immer noch beim Höhleneingang stand.

Leo zeigte ihr die große Eigentums-Höhle und bot ihr fröhlich einen »Radiergummi-Fisch-Eintopf« an, doch, anders als bei dem vorigen Angebot, lehnte Tina ab.

»Ich bin ein Mensch. Wir essen keine Radiergummi. Ein Glas Wasser wäre mir jetzt viel lieber!«, Tina seufzte. »Und ein Weg nach Hause!«

Leo brachte ihr das Wasser und sah sie nachdenklich an: »Ich glaube, ich weiß, wie du nach Hause kommst.«

Sie tüftelten und berieten. Schließlich kamen sie zu dem Entschluss, dass es das Klügste wäre, noch heute Nacht loszuziehen.

Leo begleitete Tina. Sie brauchten knapp eine Stunde zu Fuß (zu Flügel wäre man natürlich schneller gewesen) zum »Düster-Wald«. Der Wald hieß so, weil er auch am Tag stockdunkel war.

Im Wald gab es einen bestimmten Baum. Er war das Portal zu der Welt der Menschen, beziehungsweise zur Welt der Zauberwesen.

Man musste in die Krone des Baumes klettern und dann springen. So landete man in der anderen Welt. Leo erklärte ihr noch, wie sie dann nach Hause käme, und verabschiedete sich von Tina. Er blickte ihr noch nach, dann flog er selbst nach Hause.

Zu Hause wartete die Familie schon auf den kleinen Leo. Drachen-Mama sah ihn besorgt an und fragte: »Wo warst du denn? Wir haben uns schon Sorgen gemacht!«

Tante Drachi nickte zustimmend.

Leo erzählte Drachen-Mama, Drachen-Papa und Tante Drachi von seinen Erlebnissen.

Als Leo endlich fertig war, schüttelte Drachen-Papa den Kopf und meinte:
»Unglaublich, da war doch tatsächlich ein Mensch hier, und mein Sohn hatte ihn
gesehen!«